

Zwischenbericht Kinderfreundliche Kommune Stadt Kitzingen



WWW.STADT-KITZINGEN.DE



Kitzingen
am Main



Impressum

Stadt Kitzingen
Kaiserstraße 13/15
97318 Kitzingen
Telefon: 09321/20-0
rathaus@stadt-kitzingen.de

Texte und Redaktion

Koordination Programm „Kinderfreundliche Kommunen“
JungStil – Jugendarbeit der Stadt Kitzingen

Layout, Satz und Gestaltung

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Druck

Flyeralarm

1. Auflage 2025

Bildnachweise

atelier zudem	Titel, S. 3, 7, 13, 19
Stadt Kitzingen	S. 4, 7, 12, 17
jungStil	S. 6, 10, 13 – 15, 17, 18

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
die Kinder sind unsere Zukunft. Ein Satz, der sehr leicht von den Lippen geht und der natürlich einen Wahrheitsgehalt von 100 Prozent hat. Ein Satz, der allerdings ungehört verhallt, wenn er nicht mit Inhalt gefüllt wird. Genau darum kümmert sich die Stadt Kitzingen seit nunmehr vier Jahren. Als kinderfreundliche Kommune wollen wir diesen Satz mit Leben füllen. Wir sind auf einem guten Weg.

Im März 2021 hatten wir uns für eine Teilnahme am Programm „kinderfreundliche Kommunen“ entschieden. Warum? Weil wir die Kinderrechte in unserer Stadt stärken wollten und wollen. Die Zielsetzung: Kinder und Jugendliche gezielt und aktiv einbinden, wenn es um Themen geht, die sie betreffen. Ein willkommenes Nebenprodukt: Das Interesse der Kinder und Jugendlichen an ihrer Stadt wird geweckt, der Wunsch nach Mitgestaltung im Idealfall auch.

Wir haben uns vor vier Jahren an die Arbeit gemacht. Nach einer intensiven Bestandsaufnahme haben wir einen Aktionsplan erstellt. Der enthält 13 Maßnahmen, die für uns Priorität in der Umsetzung genießen. Wir wollen unter anderem eine Kinderfreundliche Verkehrsplanung, ein Verkehrskonzept vor Schulen, regelmäßige Jugendbefragungen und Abstimmungsroutinen innerhalb der Verwaltung etablieren, die das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen stets berücksichtigt. Drei Jahre haben wir Zeit, um unseren Aktionsplan umzusetzen. Zur Halbzeit können wir zufrieden sein. Der Startschuss für die meisten Maßnahmen ist gefallen, manche gehen uns leicht von der Hand, andere sind sehr schwierig umzusetzen. Das eine oder andere haben wir jetzt schon erreicht: Ein Kinder- und Jugendbüro gibt es genauso wie Schülerexkursionen ins Rathaus, um die politische Bildung vor Ort zu stärken.

Es ist kein leichter Weg, den wir eingeschlagen haben. So ehrlich muss man sein. Viele Absprachen sind nötig, viele Mechanismen müssen neu gedacht werden. Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ ist für uns in dem Prozess sehr wertvoll. Neben dem Fach- und Erfahrungswissen profitieren wir



von professionellen und ehrlichen Einschätzungen unserer Ideen und Vorstellungen. Der Austausch mit anderen Kommunen erweitert unseren Erfahrungsschatz und gibt uns neue Impulse.

Unseren Kindern und Jugendlichen soll es gut gehen. Das ist uns schon seit langem ein großes Anliegen. Sichtbare Beweise sind der Bau des Hauses für Jugend und Familie, der Bikepark in der Siedlung oder Angebote wie der Sommerpass und die Sprachwoche sowie viele andere Projekte. Sie zeigen eindrucksvoll, wie wichtig uns die Kinder und Jugendlichen sind, wie sehr sie schon jetzt Teil unseres Handelns und Projektierens sind.

Die Teilnahme am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Wir gehen diesen Weg in der vollen Überzeugung, das Beste für unsere Heimatstadt zu tun. Weil wir wissen, dass die Kinder und Jugendlichen von heute die Zukunft unserer Stadt (mit)gestalten werden.



Stefan Güntner
Oberbürgermeister

Zwischenbericht

1. Ausgangssituation

1.1 Begründung der Teilnahme und Erwartungen in das Vorhaben

Die Teilnahme am Programm „kinderfreundliche Kommunen“ wurde im März 2021 entschieden.

Mit dem Vorhaben „kinderfreundliche Kommune“ Kitzingen möchten wir die Kinderrechte in unserer Stadtgesellschaft stärken und Strukturen für kinderfreundliches Verwaltungshandeln schaffen und ausbauen.

Konkret möchten wir uns als Kommune auf die Fahne schreiben, systematisch die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mitzudenken und sie bei eigenen Belangen gezielt einzubinden und (mit)entscheiden zu lassen.

Neben unseren kommunalen „Hausaufgaben“, der Umsetzung der Kinderrechte als bestehendes Bundesrecht, möchten wir durch die Teilnahme am Programm „kinderfreundliche Kommunen“ das Interesse von jungen Menschen an unserer Kommune wecken und sie an die Verantwortung zur Mitgestaltung unserer Stadt heranzuführen.

Als Kinderfreundliche Kommune Kitzingen gehen wir eine verbindliche Selbstverpflichtung ein, um die Bedarfe junger Menschen dauerhaft im Fokus zu halten und strukturell zu sichern. Möglich wird dies vor allem, wenn es uns gelingt, den Vorrang des Kindeswohls und Teilhabe nachhaltig als Querschnittsthema in der Verwaltung zu verankern.

Hierin sehen wir einen wesentlichen Baustein, um unsere Stadt erfolgreich auf die Zukunft auszurichten.

1.2 Der Prozess

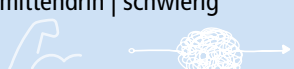
Nach der Vertragsunterzeichnung im Juni 2021 erfolgte eine intensive Bestandaufnahme durch einen Verwaltungsfragebogen, einem Kinderfragebogen an Grundschulen und Workshops mit Jugendlichen an weiterführende Schulen. Auf der Basis dieser Ergebnisse wurden vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ Empfehlungen für den Aktionsplan formuliert. In einem internen Verwaltungsworkshop wurden hieraus dann 13 Maßnahmen gewählt, die den Kern des ersten Aktionsplans darstellen. Diese Maßnahmen sind den Schwerpunkten „Vorrang des Kindeswohls“, „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“, „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ und „Recht auf Information und Monitoring“ zugeordnet.

Der Aktionsplan wurde dann im Stadtrat samt den dafür notwendigen Sachmittel beschlossen. Für die Erstellung des Aktionsplans wurde Kitzingen das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ verliehen. Im Anschluss an die Siegelübergabe begann die dreijährige Umsetzungsphase. Der verwaltungsinterne Prozess startete mit einem Workshop zum Thema „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“

Der Halbzeitbericht gibt nun einen Überblick über den aktuellen Umsetzungsstand aller 13 Maßnahmen. Er zeigt neben Erfolgen auch ehrlich die Herausforderungen und Verzögerungen auf. Beides ist bei der Einführung struktureller Veränderungen in eine Verwaltung und der damit einhergehenden Findung einer gemeinsamen tragbaren Haltung unvermeidbar. Wir verstehen diese Schritte als notwendigen erster Teil des Weges und räumen ihnen die notwendige Zeit ein.



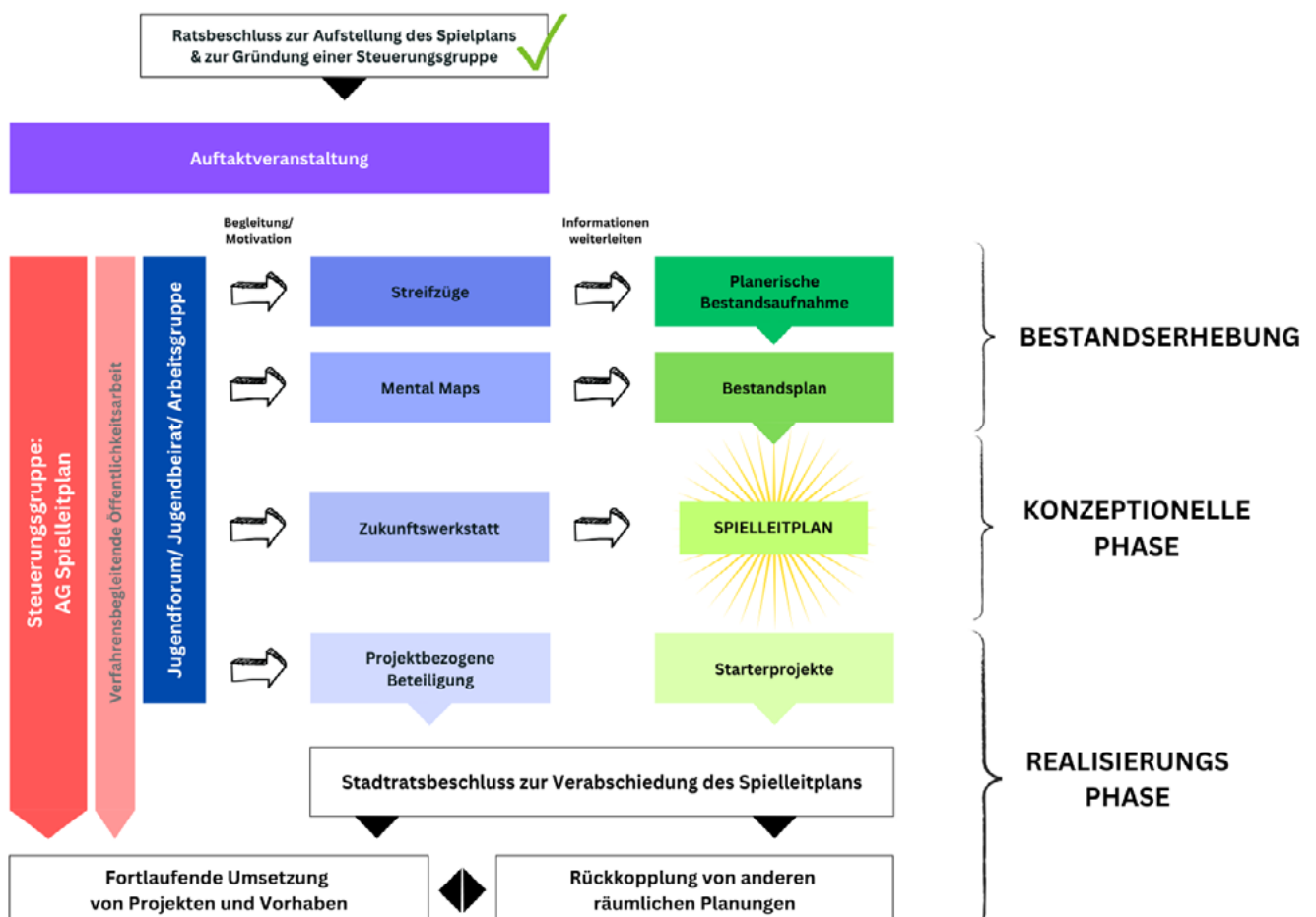
2. Stand der Umsetzung – Übersicht

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungsstand
Maßnahme 1	Spielleitplanung	begonnen 
Maßnahme 2	Kinderfreundliche Verkehrsplanung	startet bald 
Maßnahme 3	Verkehrskonzept vor Schulen	mittendrin startet bald 
Maßnahme 4	Abstimmungsroutinen innerhalb der Verwaltung	mittendrin 
Maßnahme 5	Bereitstellung ausreichender Ressourcen	mittendrin schwierig 
Maßnahme 6	Mitzeichnungspflicht bei Beschlüssen	startet bald schwierig 
Maßnahme 7	Kinder- und Jugendbüro	Check! 
Maßnahme 8	Konzeptentwicklung Kinder- und Jugendbeteiligung	mittendrin (Verwaltung) startet bald (Jugendliche) schwierig (Umsetzung)
Maßnahme 9	Jugendbefragungen	mittendrin 
Maßnahme 10	Politische Bildung durch Schülerexkursionen ins Rathaus	Check! 
Maßnahme 11	Ausbau und Bewerbung der Jugendapp	schwierig 
Maßnahme 12	Ergebnisse aus Beteiligungs- und Evaluationsprozessen	mittendrin schwierig 
Maßnahme 13	Konzept zur Vermittlung der Kinderrechte in der Öffentlichkeit	mittendrin 

M1 Spielleitplanung

Maßnahme	Durchführung einer gesamtstädtischen Spielleitplanung mit dem Ziel Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume dauerhaft zu sichern, Angsträume zu eliminieren und sichere Verkehrswege zu gewährleisten.
Stand begonnen	Eine Spielleitplanung ist ein sehr umfangreiches Instrument. Um die Spielleitplanung maßgeschneidert ausschreiben zu können, bedarf es einer Menge Vorarbeit und Vorüberlegungen, vor allem von Seiten der Stadtplanung und der Jugendarbeit. Da in der Stadtplanung zunächst eine entscheidende Stelle nachbesetzt werden musste kam es zu Beginn zu Verzögerungen. Zudem eröffneten sich neue Fördermöglichkeiten, deren Beantragung wiederum Zeit kostete. Und nicht zuletzt ist es wichtig, einen passenden Zeitpunkt für die Durchführung zu finden. Die Spielleitplanung ein sehr zeit- und personalintensiver und umfänglicher Prozess, den es mit bereits laufenden Prozessen in Einklang zu bringen gilt. Aktuell sind die notwendigen Vorplanungen für die Durchführung erfolgreich abgeschlossen und eine Ausschreibung an externe Büros erfolgt in Kürze. Die konkrete Umsetzung durch Begehungen und Befragungen sollen dann ab Herbst 2025- Frühjahr 2026 erfolgen.

Ablauf Spielleitplanung



M2 Kinderfreundliche Verkehrsplanung

Maßnahme	Durchführung einer IST-Analyse zu aktuellen Rad-, Fuß- und Schulwegen durch stadtteilbezogene Partizipationsveranstaltungen.
Stand startet bald	In den Vorplanungen zur Spielleitplanung wurde beschlossen, diese Gesichtspunkte als erweitertes Schwerpunktthema in die Spielleitplanung aufzunehmen. Das spart vor allem Ressourcen bei Begehungen und der Erstellung einer IST-Analyse.

M3 Verkehrskonzept vor Schulen

Maßnahme	Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung legen Leitlinien fest, wie mit dem zu hohen Verkehrsaufkommen zu den Hol- und Bringzeiten vor Schulen umgegangen werden soll.
Stand mittendrin startet bald	Es wurden in 2024 erstmals notwendige Maßnahmen zum Thema „Elterntaxi“ und Parken vor einzelnen Schulen getroffen. Hierdurch hat sich die Situation verbessert und die Brisanz, die das Thema bei Erstellung des Aktionsplans noch hatte, etwas gelegt. Die zu diesem Thema gemachten Erfahrungen sollen nun ebenfalls in der Ist-Analyse der Spielleitplanung aufgenommen werden. Ziel ist eine abschließende Festlegung von Leitlinien.



M4 Abstimmungsroutinen innerhalb der Verwaltung

Maßnahme	Es werden ein Abstimmungssystem und Ablaufprozesse entwickelt, mit deren Hilfe Politik, Verwaltungsspitze und Sachgebiete das Querschnittsthema Kinderrechte sichern können.
Stand	Dieser Herausforderung wird aktuell auf zwei Wegen begegnet.
	1. Durch Ausprobieren bei einzelnen Projekten.
mittendrin	Das Sachgebiet Jugendarbeit entwickelt und erprobt mit einzelnen Sachgebieten punktuelle Vorgehensweisen zu ohnehin anstehenden Maßnahmen und Projekten.
	Bei der Wettbewerbsausschreibung zum Bürgerpark am Sickergrund und zu Nachbesserungen am Sportplatz „Roten Platz“ am Bleichwasen wurden erfolgreich Befragungen und Begehungen durchgeführt. Diese ganz konkreten Herangehensweisen zeigen Chancen und Grenzen aktueller Verwaltungsabläufe.
	2. Durch die theoretische Erarbeitung eines Allgemeinen Konzeptes durch die Steuerungsgruppe.
schwierig	Die Steuerungsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern von Verwaltungsspitze, Hauptverwaltung, Bauamt, Öffentlichkeitsarbeit und Kultureinrichtungen erarbeitet ein entsprechendes Konzept. Auch hierbei werden bestehende Chancen und Grenzen benannt. Ziel ist die Einführung von maßgeschneiderten, umsetzbaren Abstimmungsroutinen, die den Gewohnheiten und Anforderungen des Arbeitsalltags standhalten und nur dadurch Wirkung entfalten können. Ein fertiges Konzept/umsetzbare Richtlinien soll noch in 2025 erarbeitet werden.

M5 Bereitstellung ausreichender Ressourcen

Maßnahme	Die Stadtverwaltung stellt ausreichend personelle und finanzielle Mittel zur Umsetzung des Aktionsplans zur Verfügung.
Stand mittendrin schwierig	Im beschlossenen Aktionsplan selbst wurden bereits die notwendige Mittel für die einzelnen Maßnahmen beschlossen. Herausfordernd ist es beispielsweise bei der Spielleitplanung oder dem Bau des Kinderrechte-Balancierpfads, wo die vorherigen Schätzungen ggf. nicht mehr mit den aktuellen Marktpreisen übereinstimmen. Was die personellen Ressourcen betrifft, wurde im Laufe des Prozesses deutlich, dass die Verantwortung zur Konzeptentwicklung und die Implementierung auf vielen Händen getragen werden muss und nicht mehr alleine durch das Sachgebiet Jugendarbeit abgedeckt werden kann. Hauptamtsleitung und die Mitglieder der Steuerungsgruppe rücken daher vermehrt in die Verantwortung.

M6 Mitzeichnungspflicht bei Beschlüssen

Maßnahme	Beschlussvorlagen werden auf die Berücksichtigung von Kinder- und Jugendinteressen geprüft.
Stand schwierig	Ziel dieser Maßnahme ist es, dass es in bei Stadtratsbeschlüssen die Gewissheit gibt, dass Kinderrechte bei Planungen und Entscheidungen bedacht und junge Menschen nach Möglichkeit mit einbezogen werden. Eine Mitzeichnungspflicht ist eine Möglichkeit dies sicherzustellen. Aktuell stellt sich heraus, dass dieser Punkt eng mit Maßnahme 4 „Abstimmungsroutinen innerhalb der Verwaltung“ zusammenhängt. Gegebenenfalls könnte am Ende des Prozesses auch eine andere, adäquate Möglichkeit zur Sicherung der Kindesrechtsperspektive herauskommen. Hier sind wir aktuell noch nicht so weit fortgeschritten, um klare Aussagen treffen zu können. Es hat sich erfreulicherweise dennoch gezeigt, dass immer mehr städtische MitarbeiterInnen über die letzten beiden Jahre den Vorrang des Kindeswohls als Perspektive mit aufgenommen haben, auch wenn noch keine verwaltungsinternen „Leitlinien“ vorliegen.

M7 Kinder- und Jugendbüro

Maßnahme	Das Kinder- und Jugendbüro wird als Anlaufstelle im neuen Haus für Jugend und Familie integriert. Es dient in den Bereichen, Planung und Ideen, Teilhabe und Beschwerde als Mittlerstelle zwischen Stadtverwaltung und Bürgern.
Stand Check!	Das Kinder- und Jugendbüro ist als solches bereits auf der Homepage der städtischen Jugendarbeit sichtbar. Auch jetzt schon werden eintreffende Ideen, Anregungen und Beschwerden angenommen und entsprechend mit der Stadtverwaltung kommuniziert. Durch die Eröffnung des neuen Jugendhauses im Juli 2025 bekommt es zudem eine konkrete Anlaufstelle mit täglichen Öffnungszeiten. „jungStil“ als städtisches Sachgebiet übernimmt sowohl die klassischen Bereiche der (offenen) Jugendarbeit als auch die spezifischen eines Kinder- und Jugendbüros. JungStil hat hier in den letzten Jahren bereits viel Vorarbeit geleistet. Mit dem Kinder- und Jugendbüro wird dieser spezifische „Servicebereich“ noch einmal explizit in der Außendarstellung hervorgehoben und beworben.



M8 Konzeptentwicklung Kinder- und Jugendbeteiligung

Maßnahme	Die Stadtverwaltung entwickelt unter Einbeziehung von Jugendlichen ein Beteiligungskonzept mit verbindlichen Qualitätsstandards für Beteiligungsverfahren.
Stand startet bald (Jugendliche) mittendrin (Verwaltung) schwierig (Umsetzung)	Das Beteiligungskonzept stellt das Herzstück des Aktionsplans dar und soll durch zwei Zugänge erstellt werden. 1. Aus der Mitte der Verwaltung Wie bei Maßnahme 4 „Abstimmungsroutinen“ hat die Steuerungsgruppe in einem Workshop bereits Qualitätsstandards formuliert und sich mit Modellen und Methoden der Beteiligung vertraut gemacht. Wie auch im gesellschaftlichen Kontext ist es für eine Stadtverwaltung eine Herausforderung sich aus den unterschiedlichsten fachlichen Zugängen und individuellen Perspektiven einem gemeinsamen Verständnis von Beteiligung zu nähern. Es wurde bisher deutlich, dass die bestehende Verwaltungsstrukturen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen größtenteils außen vorlassen und Beteiligungsprozesse im eng getakteten Alltag in der Vergangenheit nicht vorgesehen waren. In weiteren Workshops soll nun ein Konsens gefunden werden, der sowohl dem Arbeitsalltag als auch den Rechten der Kinder und Jugendlichen gerecht wird. 2. Mit Kinder und Jugendlichen selbst Welche Themen bewegen junge Menschen und in welchen Settings wären sie bereit mitzuwirken? Diese Fragen können nur junge Menschen selbst beantworten. Im Rahmen der „Rathausexkursionen“ (Maßnahme 10) fanden bereits Abfragen statt die Rückschlüsse zulassen. Die Eröffnung des neuen Jugendhauses bietet die Chance mit jungen Menschen länger in Kontakt zu kommen, eine Bindung herzustellen und verschiedene Beteiligungsmethoden zu erproben. Bei Beteiligungsprozessen im Allgemeinen und bei Jugendbeteiligung im Speziellen gibt es einen starken Zusammenhang zwischen der Beziehung zum Erwachsenen bzw. dem der beteiligt und der Beteiligungsmotivation der Jugendlichen. Deshalb werden wir diesen Teil des Konzepts nicht in der Theorie, sondern mit den jungen Menschen im neuen Jugendhaus selbst entwickeln. Durch die Verschiebung der Jugendhaus-Eröffnung ist im Herbst 2025 mit ersten Gesprächen zu rechnen.

M9 Jugendbefragungen

Maßnahme	Es werden in regelmäßigen Abständen Jugendbefragungen durchgeführt, um deren Belange frühzeitig einzubeziehen.
Stand mittendrin	Bei kleinen, konkreten und meist standortbezogenen Themen führt jungStil regelmäßig frühzeitige Befragungen durch. Hierzu gehören vor allem die Bereiche, die durch das Sachgebiet Jugendarbeit federführend betreut werden, wie z.B. Skateplatz, Roter Platz, Bikepark, Kinderkonti und Jugendhaus. Da durch die Bestandserhebung zur Kinderfreundlichen Kommune eine umfassende Erhebung durchgeführt wurde und durch die Spielleitplanung ein spezifische bevorsteht, ist aktuell keine „Allgemeine Befragung“ geplant. Dennoch sehen wir diesen Punkt mit Blick auf die Zukunft als wichtig an, weshalb er Teil des Aktionsplans ist.

M10 Politische Bildung durch Schülerexkursionen ins Rathaus

Maßnahme	Die Funktionsweise der Kommunalpolitik und aktuelle städtische Themen werden den jungen Menschen erläutert. Verantwortungsträger aus Politik und Verwaltung begegnen jungen Menschen im direkten Gespräch auf Augenhöhe.
Stand Check!	Die Rathausexkursionen haben sich etabliert und es werden viermal pro Jahr Oberstufenschüler der verschiedenen weiterführenden Schulen eingeladen. In den 2-4 stündigen Workshops bekommen junge Menschen kommunale Beteiligungsstrukturen, Themen und die Funktionsweise der Stadtverwaltung vermittelt. Zudem halten sie eine „Stadtratssitzung“ ab, in dem sie mit unserem Oberbürgermeister über aktuelle städtischen Themen diskutieren und abstimmen. Die Veranstaltungen stellen einen Gewinn für alle Beteiligten dar und werden in dieser Weise fortgeführt werden.



WORKSHOP KOMMUNALPOLITIK RATHAUS EXKURSION



**Kitzingen
am Main**

THEMA

Wie funktioniert Politik in meiner Stadt?

Habt ihr euch schon mal gefragt:

- Wie funktioniert Politik in Kitzingen?
- Was sind die Aufgaben einer Stadt?
- Welche Rolle spielt Kommunalpolitik für euch Jugendliche?

Antworten gibt's bei uns!

Terminvereinbarung und Rückfragen an:
jochen.kulczynski@stadt-kitzingen.de
oder unter 09321/201401



8:00 bis 12:00 Uhr



Persönliches
Gespräch und
Workshop mit dem
Oberbürgermeister
& Vertreter*innen
der Jugendarbeit.



DIE SCHÜLER*INNEN ERFAHREN

- Den Ablauf einer Stadtratssitzung in der Realität.
- Anhand einer selbst durchgeführten Stadtratssitzung, wie man für seine Anliegen argumentiert.
- Wie politische Mehrheiten entstehen und Entscheidungen getroffen werden.

Die Schüler*innen werden als Expert*innen für Jugendthemen ernst genommen:

- Sie benennen Themen, die die Jugend aktuell berühren.
- Sie geben Rückmeldungen und Ratschläge zu stadtpolitischen Themen.
- Sie äußern ihre Meinung zu Kitzingen und gestalten die Stadt aktiv mit.

DIE SCHÜLER*INNEN LERNEN

- Wo und in welchen Bereichen die Kommune in ihrem Alltag eine wichtige Rolle spielt.
- Die Aufgaben einer Kommune.
- Wie kommunalpolitische Prozesse ablaufen – von der Idee der Bürger/Jugendlichen bis zur Umsetzung durch den Stadtrat.

JUGENDARBEIT FÜR UNSERE ZUKUNFT



M11 Ausbau und Bewerbung der Jugendapp

Maßnahme	Die Jugendapp wird verstärkt für Info- und Dialogangebote ausgebaut und beworben.
Stand schwierig	Die Jugendapp wird von jungStil nicht mehr verwendet, da sie als neue separate App von den Jugendlichen nicht angenommen wurde. JungStil versucht nun die Inhalte der Jugendapp auf den von jungen Menschen gängigen Apps zu vermitteln.

M12 Ergebnisse aus Beteiligungs- und Evaluationsprozessen

Maßnahme	Die Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen werden innerhalb 10 Tage an relevante Sachgebiete und durch die Stabsstelle Öffentlichkeit mindestens 10 mal im Jahr in die Öffentlichkeit getragen.
Stand mittendrin schwierig	Die schnelle Weiterleitung von erfassten Daten und Bedarfen hat bisher sehr gut funktioniert. In den bisherigen Beteiligungsprozessen wie Bürgerpark Sickergrund, am Roten Platz oder auch am Bikepark wurden die Ergebnisse durch jungStil zeitnah an die entsprechenden Sachgebiete geleitet und sind auch dort in Bearbeitung gegangen. Zudem berichtet das städtische Rathausmagazin inhaltlich intensiv, aber zeitlich nach Geschehnissen, und damit unregelmäßig über das Programm kinderfreundliche Kommune und die städtischen Aktivitäten. Durch ein strukturiertes Öffentlichkeitsarbeit-Konzept soll hier für die zweite Phase des Aktionsplans mehr Kontinuität hereingebracht werden.



KINDERRECHTE IN KITZINGEN

Kinder haben das Recht auf:

PRIVATSSPÄHRE



Infos & Ideen
zur Umsetzung
in deiner Stadt

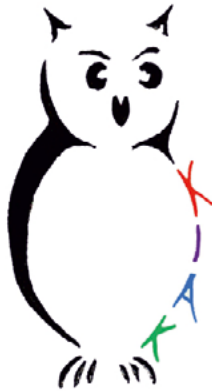


M13 Konzept zur Veröffentlichung der Kinderrechte in der Öffentlichkeit

Maßnahme	Es wird eine Maßnahme durchgeführt, um die Kinderrechte in der Öffentlichkeit sichtbar werden zu lassen.
Stand mittendrin	Die Idee erfuhr vor allen in politischen Gremien großen Rückenwind. Leitend sind die Fragen, wo können wir die passenden Menschen erreichen und was möchten wir Ihnen sagen? Das Ergebnis wird ein Kinderrechte-Balancierpfad auf dem Bleichwasen sein. Die Bleichwasen zieht als Naherholungsanlage sehr viele junge Familien an und ist der zentralste und am häufigsten frequentierte Öffentliche Raum der Stadt. Es werden 11 Kinderrechte über große Schilder am Rande eines Balancierpfads dargestellt. Zudem kann man über einen QR-Code drei weitere wichtige Informationen bekommen. Die Idee erfuhr vor allen in politischen Gremien großen Rückenwind. Leitend sind die Fragen, wo können wir die passenden Menschen erreichen und was möchten wir Ihnen sagen? Das Ergebnis wird ein Kinderrechte-Balancierpfad auf dem Bleichwasen sein. Die Bleichwasen zieht als Naherholungsanlage sehr viele junge Familien an und ist der zentralste und am häufigsten frequentierte Öffentliche Raum der Stadt. Es werden 11 Kinderrechte über große Schilder am Rande eines Balancierpfads dargestellt. Zudem kann man über einen QR-Code drei weitere wichtige Informationen bekommen. Ausführliche Details zu allen Kinderrechten sowie Informationen, wie die Stadt Kitzingen bereits einzelne Kinderrechte umsetzt, auch außerhalb des Aktionsplans und man kann über den Code direkt Kontakt zum Kinder- und Jugendbüro aufnehmen, um Anregungen und Ideen zu kommunizieren. Uns ist es wichtig, eine Verbindung zwischen Kinderrechte-Theorie und den gebotenen Strukturen in unserer Stadt herzustellen. Den Balancierpfad haben wir gewählt, damit Kinder sich spielerisch von Schild zu Schild vorarbeiten können und Eltern durch diese Entschleunigung Zeit haben, sich die Schilder durchzulesen. Die Maßnahme ist in voller Planung. Neben dem Standort gibt es bereits eine Grundschulklasse, die den Pfad mit entwerfen möchte. Aktuell entsprechen die eingestellten Mittel aber nicht den realen Preisen der Spielgerätehersteller. Durch Spenden konnten wir einen weiteren Teil generieren, sodass wir zuversichtlich sind, dass der Pfad noch in 2025 errichtet werden kann.



Kinderakademie
Kitzinger Land



FÖRDER- RECHTE



SCHUTZ- RECHTE



Kinder stärken,
Rechte leben!



JungStil - Jugendarbeit Stadt Kitzingen





3. Fazit

Wir sind der Überzeugung, dass wir mit unserem Aktionsplan die für Kitzingen wichtigen und richtigen Maßnahmen gewählt haben. Wir sehen in der Stadtverwaltung einen Unterschied in der Sensibilisierung für dieses Thema, auch wenn wir mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen nicht im gewünschten Zeitplan sind.

Nicht vorhersehbare Stolpersteine und strukturelle Zwänge und Personalengpässe sorgen immer wieder dafür, dass Umwege gegangen oder Wartezeiten eingeplant werden müssen. Es wird deutlich, dass viele Punkte des Aktionsplans eine große Vorbereitungszeit und viele kleine Absprachen im Vorfeld benötigen und sehr zeitintensiv sind.

Dieser Verlauf scheint normal und lässt uns nicht ermüden, Themen immer wieder einzufordern und zu fokussieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ ist sehr gut. Ein Prozess in dieser Größe wäre für uns als Stadt ohne externe Unterstützung nicht gestaltbar. Die vom Verein vorgegebenen Strukturen und Werkzeuge leiten uns sehr eng und sicher durch den

Prozess und sorgen dafür, dass die Kinderrechte in unserer Stadt auch zum Wirken kommen. Die Unterstützung durch die Tutorin samt zwei gezielt gewählten Sachverständigen hilft die eigenen Ideen einzuordnen und bietet wertvolles Fach- und Erfahrungswissen. Die regelmäßigen Austauschtreffen mit anderen Kommunen und das Bereitstellen anderer Aktionspläne lässt uns über den Tellerrand hinausschauen und hilft uns den eigenen Weg gezielter zu gehen.

Erwähnenswert ist zum Schluss ebenfalls, dass in Kitzingen bereits viele Dinge neben dem Aktionsplan laufen, die auf eine kinder- und jugendfreundliche Stadt hinweisen. Der Bau des Hauses für Jugend und Familie, der Bau des Bikeparks, der Sommerpass, die Sprachwoche, etc. zeigen, dass das Wohl von Kindern und Jugendlichen bereits eine gefestigte Perspektive im städtischen Handeln hat.

Zusammenfassend ist die Teilnahme am Programm Kinderfreundliche Kommunen für unsere Stadt Kitzingen ein großer Gewinn.



Eine Initiative von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend